

No 106
Frühling 2025 36. Jahrgang

ampel NACHRICHTEN

Das Magazin für Verkehrstechnik

HAMBURG
WILL'S
WISSEN!





INHALT & EDITORIAL	2
HELDEN GEBEN NIE AUF	3
LOC.ID IN BREMEN	4-5
LOC.ID IN CHEMNITZ	6-7
LOC.ID IN VILNIUS	8-9
HAMBURG WILL'S WISSEN	10-11
DIES & DAS	12

Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Bürokratieabbau wird vor allem in den Unternehmen heiß diskutiert. Weniger Vorschriften, weniger Papierkram, weniger Aufwand und Bindung von Kapazitäten, dafür mehr Flexibilität und Freiräume bei der Gestaltung und Entwicklung von Geschäftsprozessen sind notwendig.

Bei allem Streben nach Vereinfachung darf nicht vergessen werden, dass gerade in sicherheitskritischen Bereichen nicht jede Vorschrift ein Hindernis darstellt. So geht es beispielsweise bei Lichtsignalanlagen nicht nur um die Steuerung des Verkehrs, sondern vor allem um die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer durch zuverlässige Vermeidung von Störungen.

Systeme müssen nicht nur zuverlässig funktionieren, sondern gerade in kritischen Bereichen vor Manipulation und Ausfällen geschützt sein. Für unsere Produkte bedeutet das, dass seit vielen Jahren umgesetzte Sicherheitsziele, wie z.B. SIL3, nicht infrage gestellt werden dürfen. Zertifizierungen relevanter Prozesse, u.a. nach ISO 27001, werden zukünftig eine noch größere Rolle spielen, um ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten.

Die Kunst besteht darin, beides in Einklang zu bringen. Das gelingt durch Effizienz bei der Umsetzung von Sicherheitsstandards. So lassen sich funktionierende Systeme realisieren, die die Sicherheit der Menschen gewährleisten und gleichzeitig den bürokratischen Aufwand eindämmen.

Genau das ist und bleibt unser Anspruch!

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe der Ampel-Nachrichten wünscht


Christian Ehring

HELDEN GEBEN NIE AUF!

Radarsensor

Kamera
zur
Kontrolle

„Was lange währt, wird endlich gut“, ein bisschen trifft dieses Sprichwort auch auf unser TOPO.bike-System zu. Denn es hat ein wenig gebraucht, bis nun die ersten installierten Fahrraddetektoren ihre Arbeit aufnehmen konnten. Die Begründung liegt darin, dass unsere sehr hohen Ansprüche an die Detektionsraten erfüllt werden mussten. Umso mehr freut es uns, dass TOPO.bike nun auch direkt in prominenter Umgebung des Stadions unseres Fußballzweitligisten SC Paderborn 07 zum Einsatz kommt. Deren Motto „Helden geben nie auf“ trifft perfekt zu, denn so erfolgreich wie der SCP 07 aktuell liefert, liefern auch die TOPO.bike-Sensoren. Mit einer Detektionsrate von 95% bei der Erkennung von Einzelradlern und bei der Auflösung von Pulks sowie einer sehr hohen Detektionsrate von über 80% bei der Erkennung von Fußgängern, zeigt sich der innovative Radar-Detektor TOPO.bike sehr souverän. An einer weiteren Steigerung der Detektionsraten wird selbstverständlich kontinuierlich gearbeitet, so dass diese über zukünftige Software-Updates zur Verfügung gestellt werden können.

Derzeit eignet sich das System besonders für den Einsatz auf Radwegen oder gemischten Rad-/



Gehwegen. Die Entwicklung wird so vorangetrieben, dass auch der Einsatz im Mischverkehr möglich sein wird.

Einfach und schnell erfolgt die Einrichtung bzw. Ansteuerung über die TOPO.app. Darüber hinaus können die erfassten Daten über die gewohnte DD.web-Plattform ausgewertet und weiterverarbeitet werden.

**WIR FREUEN UNS AUF EINE TOP-SAISON –
IM FUSSBALL UND AUF DEM RAD!**

HISTORIE VERPFLICHTET



Quellenangabe: Amt für Straßen und Verkehr der Stadt Bremen, Tim Campen

LOC.id IN
BREMEN



INNOVATIVES MOBILITÄTSNETZWERK ÜBERZEUGT

neunundneunzigste

LOC.id-Stadt

Die Stadt Bremen setzt sich seit langem aktiv für die Verkehrssicherheit durch den Einsatz von Lichtsignalanlagen (LSA) ein. So wurde die erste LSA in Bremen am 04.06.1928 in Betrieb genommen, nachdem deutlich wurde, dass die bis dahin eingesetzten Verkehrsposten bei zunehmendem Verkehrsaufkommen ihren Dienst nur noch mit großer Mühe und unter ständiger Lebensgefahr verrichten konnten. Die damals bereits vorliegenden Erfahrungen mit Lichtsignalanlagen in anderen Städten führten dazu, dass man sich auch in Bremen für deren Einsatz entschied. Die Akzeptanz in der Bevölkerung musste langsam wachsen, zunächst überwogen Skepsis und Misstrauen. Doch die stetige Verbesserung der Lichtsignale und die Erweiterung der Funktionalität bis hin zur Fußgängerampel mit Druckknopf zeigten Wirkung.

Heute betreibt die Stadt Bremen 628 Lichtsignalanlagen, die Radfahrer und Fußgänger sicher über viel befahrene Straßen führen. Selbstverständlich werden auch schwächere Verkehrsteilnehmer wie blinde und sehbehinderte Menschen berücksichtigt und durch akustische Zusatzeinrichtungen und taktile Signale sicher über die Straße geleitet. Bremen war also schon immer Vorreiter bei der Einführung von Innovationen im Straßenverkehr und geht nun mit dem Einsatz der LOC.id-Technologie den nächsten Schritt. Die Digitalisierung, die im Zeitalter der Smartphones kaum noch wegzudenken ist, gewinnt auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum immer mehr an Bedeutung. Und so können sich blinde und sehbehinderte Menschen auch in Bremen – **als 99. LOC.id-Stadt** – darauf verlassen, dass sie mit der aktivierten LOC.id-App auf ihrem Smartphone die Orientierungstöne der LSA lauter werden lassen und damit die Ampelmasten besser und sicherer finden können.

RTB BEGLEITET DIESEN
WEG GERNE, AUCH IM
HINBLICK AUF WEITERE
ANWENDUNGSFELDER.

UNSICHTBARES SICHT- UND HÖRBAR MACHEN



LOC.id IN
CHEMNITZ

INNOVATIVES MOBILITÄTSNETZWERK ÜBERZEUGT

hundertste

LOC.id-Stadt

Unter dem Motto „C the Unseen – Sehen, was im Verborgenen liegt“ hat es die Stadt Chemnitz geschafft, zur Kulturhauptstadt 2025 gewählt zu werden. Chemnitz – eine Stadt voller Gegensätze, geprägt von Brüchen und Aufbrüchen, zeigt sich heute mit rund 16.000 Unternehmen als erfolgreicher Wirtschaftsstandort, geprägt von Automobilindustrie und Maschinenbau.

Als Stadt der Kultur zeichnet sich Chemnitz durch ein traditionsreiches und renommiertes Fünf-Sparten-Theater, das Industriemuseum, das Staatliche Museum für Archäologie, die Kunstsammlungen Chemnitz und das Museum Gunzenhauser mit einer der beeindruckendsten Sammlungen klassischer Moderne aus.

Städtebaulich spiegelt Chemnitz einen spannenden Kontrast aus Tradition und Moderne wider und so wundert es nicht, dass die Stadt heute zu den Top 10 der lebenswertesten Großstädte in Deutschland zählt und dabei besonders mit einem großen Angebot für Familien punktet.

Technologische Innovationen werden nicht zuletzt durch die TU Chemnitz und die Fraunhofer Institute unterstützt und so zeigt sich Chemnitz – **als 100. LOC.id Stadt** – auch für den digitalen Wandel bestens gerüstet und übernimmt große Verantwortung im Bereich der Barrierefreiheit. Im Bereich Verkehrstechnik zeigt sich das jetzt an Lichtsignalanlagen, die mit moderner LOC.id-Technologie von RTB ausgestattet werden. So profitieren auch in der diesjährigen Kulturhauptstadt Menschen mit besonderen Bedürfnissen von einfach zu ortenden Ampelmasten, denn ein akustisches Orientierungssignal wird bei Annäherung mit aktivierter

LOC.id-App auf dem Smartphone der Benutzer automatisch lauter und führt damit, insbesondere für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung, zum deutlich verbesserten Auffinden.

Und selbst die Kaiserpinguinkolonie von Peter Kallfels hat auf ihrem Weg nach Süden scheinbar die Orientierungssignale bestens genutzt, um den Weg über die Kreuzung sicher zu schaffen.

Zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten, z.B. im öffentlichen Personennahverkehr oder zur Absicherung von Baustellen sind denkbar und werden weiterhin im direkten Kontakt der Verantwortlichen diskutiert.



An aerial photograph of Vilnius, Lithuania, featuring the Vilnius Cathedral and the St. Ann's Church tower. The cathedral is a large, light-colored building with a green roof and a portico with columns. The tower is a tall, white, cylindrical structure with a dark dome. The surrounding area includes a large square, a river, and a cityscape in the background. The text "INTERNATIONALER MEILENSTEIN: VILNIUS SETZT EIN ZEICHEN FÜR INKLUSION" is overlaid on the top half of the image.

INTERNATIONALER MEILENSTEIN:
VILNIUS SETZT EIN
ZEICHEN FÜR INKLUSION

LOC.id IN
VILNIUS

INNOVATIVES
MOBILITÄTSNETZWERK
ÜBERZEUGT

hunderterste

LOC.id-Stadt

Vilnius ist die Hauptstadt Litauens und mit rund 612.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt des Landes. Flächenmäßig ist sie sogar die größte Stadt des Baltikums und mit ihrer sehenswerten historischen Altstadt, die zu den größten Osteuropas zählt, wurde sie 1994 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Wo so viele Menschen zusammenkommen und der „Puls des Lebens“ schlägt, ist das Verkehrsaufkommen oft hoch. Das wiederum stellt vor allem für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein Hindernis und oft auch ein Sicherheitsrisiko dar.

Doch Vilnius setzt nun - **als 101. LOC.id-Stadt** - ein Zeichen für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, denn dort werden über 200 Ampelmasten mit der LOC.id-Technologie von RTB ausgestattet. Die Weichen dafür wurden bereits 2023 gestellt - jetzt wird die litauische Hauptstadt zur internationalen LOC.id-Hochburg. Geplant ist zum einen die Nachrüstung vorhandener Akustiken mit der LOC.id-Platine, zum anderen die Installation neuer Komplettsätze, so dass blinde und sehbehinderte Menschen in Vilnius bald deutlich sicherer und komfortabler über die Straße kommen.

Besonders hervorzuheben sind hier die Bemühungen des litauischen Verkehrsministeriums, die Vorschriften für Lichtsignalanlagen zu ändern und neue Standards zu setzen. Sollten sich RTB-Taster, Akustiken und LOC.id durchsetzen, hätte dies sicherlich auch eine positive Signalwirkung auf andere baltische Staaten. Wir tun jedenfalls alles, um diese Bemühungen bestmöglich zu unterstützen und freuen uns über die bisherigen Erfolge im Bereich der Barrierefreiheit.

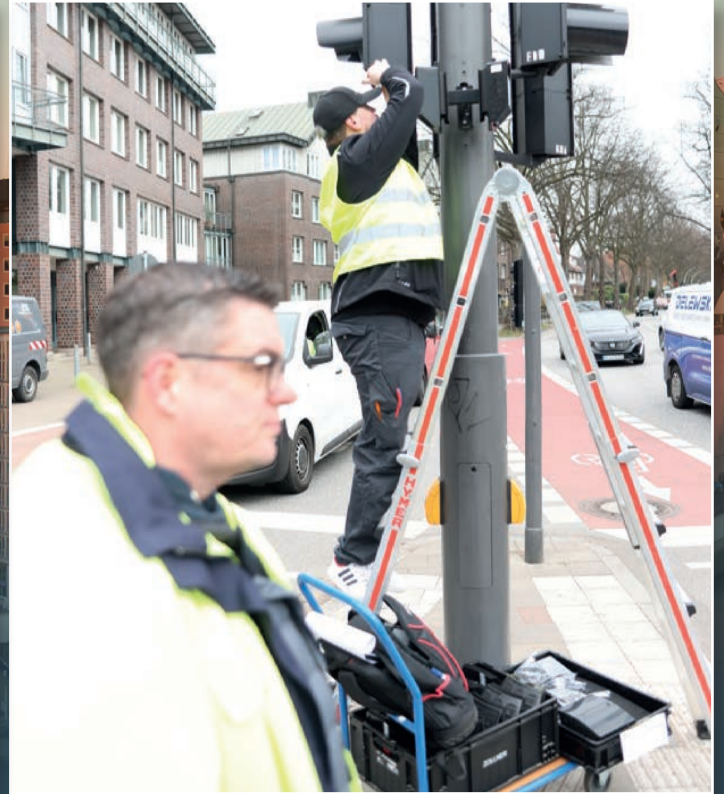




HAMBURG WILL'S WISSEN

Die Stadt Hamburg bleibt Innovationshauptstadt. Bereits 2021 wurden dort anlässlich des ITS-Weltkongresses viele zukunftsweisende Innovationen auf die Straße gebracht – und es geht weiter! Noch in diesem Jahr soll der autonom fahrende Peoplemover HOLON an den Start gehen, dessen Hersteller – die Benteler AG – wie RTB aus dem Kreis Paderborn kommt.

Und noch eine innovative Idee setzt die Stadt Hamburg um. Dass akustische Zusatzeinrichtungen für blinde und sehbehinderte Menschen an Lichtzeichenanlagen über ein Mikrofon verfügen, ist nicht neu. Denn so können sich die Geräte an den Umgebungslärmpegel anpassen, die Anwohner optimal schützen und für eine sichere Mobilität sorgen.



Aber könnte man mit den gemessenen dB-Werten auch aktiv Einfluss auf den Verkehrsfluss nehmen? Diese Frage beschäftigt die Verantwortlichen und so wurden drei hintereinanderliegende Lichtzeichenanlagen technisch so erweitert, dass die ermittelten dB-Werte in Echtzeit übertragen werden können. Begleitet wird dieser Versuch von der renommierten Hamburger

LÄRMKONTOR GmbH, so dass diese innovative Idee auf wissenschaftlich erhobenen Ergebnissen aufbaut.

WIR WERDEN SIE ÜBER DIE ENTWICKLUNG DIESES PROJEKTES AUF DEM LAUFENDEN HALTEN.



NETZWERK- AUFTRIFF AUF DEM DeuSat ÜBERZEUGT

Der erste gemeinsame Messeauftritt des Netzwerkes rund um smarte Mobilität in Köln war ein voller Erfolg. Hier ging es speziell um das Thema Baustellensicherung für Menschen, die von Blindheit oder Sehbehinderung betroffen sind. Denn gerade für diesen Personenkreis stellen Baustellen, insbesondere wenn sie sich auf Gehwegen befinden, eine große Hürde mit enormen Sicherheitsrisiken dar. Dass es auch anders geht, haben die ausstellenden Unternehmen auf dem 11. Deutschen Straßenausstattertag in Köln gezeigt. Die Besucherinnen und Besucher konnten live vor Ort testen, wie eine sichere akustische Führung, dank digitaler Lösungen wie z.B. LOC.id, möglich ist.

Insbesondere konnte das Netzwerk dadurch überzeugen, dass es offen für ALLE ist. So kann jeder Anbieter mit einer entsprechenden App, die Menschen mit Beeinträchtigungen im öffentlichen Raum unterstützt, Mitglied des Netzwerkes werden und wird von der LOC.id-Technologie unterstützt.

Wir freuen uns, dass wir nicht nur auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen, sondern auch überzeugen konnten, dass Barrierefreiheit – auch in Baustellen – machbar ist.

